

# Stadt Hennef

## Regionale 2010

Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg  
Kulturlandschaftsschleife Stadt Blankenberg - Bödingen

Projektbaustein:

**Aufwertung der Altstadtfläche Stadt Blankenberg**

**Anlage eines Rundweges am Bodendenkmal**

Entwurf

## Erläuterung

### 1. Allgemeines

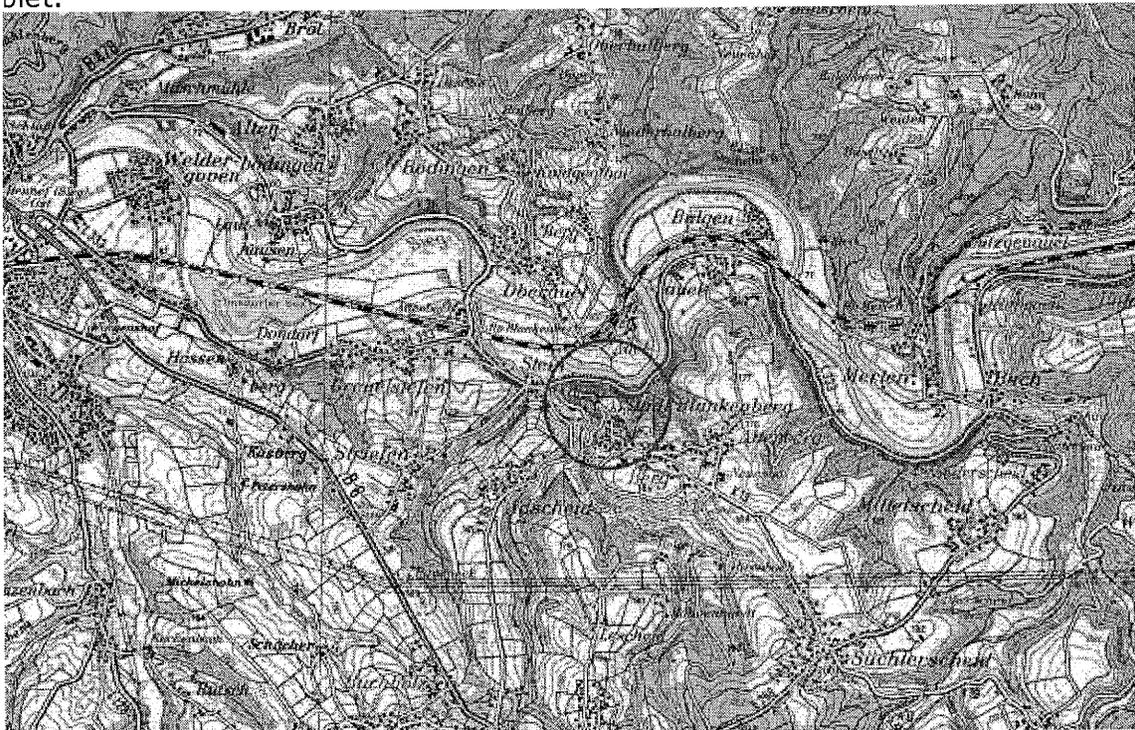
Im Rahmen des Gesamtprojekts „Regionale 2010, Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg / Kulturlandschaftsschleife Stadt Blankenberg - Bödingen“, sollen entlang von sog. Kulturlandschaftsschleifen repräsentative und schützenswerte Einzelobjekte der Kulturlandschaft erlebbar gemacht werden.

Bei dem heutigen Bereich der Stadt Blankenberg handelt es sich um die sog. „Neustadt“. Die „Altstadt“ lag, durch einen Graben getrennt, unmittelbar vor der Schildmauer der Vorburg. Dieser Teil wurde infolge von Verwüstungen und Bevölkerungsrückgängen in Folge des 30-jährigen Krieges nicht wieder aufgebaut.

Heute stellt sich die von Resten der Stadtmauer umgebende, ca. 1,6 ha große Fläche als parzelliertes Gartenland, Weide- und Strauchflächen dar. Der die Stadtmauer verdeckende Strauchbewuchs, mehrere Koniferengruppen und das Nutzungsinventar wie Schuppen und Weidezäune, prägen das Erscheinungsbild und lassen kaum etwas von der historischen Bedeutung erkennen.

Ein Betreten der Fläche ist nur über einen ca. 50 m langen Stichweg aus südlicher Richtung möglich.

Die Fläche ist ausgewiesenes Bodendenkmal und liegt im Landschaftsschutzgebiet.



Übersicht

## **2. Geplante Maßnahmen**

- 2.1. Beseitigung störender Objekte und Bepflanzungen um den Bereich gestalterisch aufzuwerten und als Einheitliches Element innerhalb der gesamten Siedlungsabfolge deutlicher werden zu lassen.
- 2.2. Erschließung des Bereiches durch einen Rundweg um die Altstadtfläche in seiner Gesamtheit für den Besucher erfahrbar zu machen.
- 2.3. Verknüpfung des Rundweges mit dem Wegenetz entlang der Stadtmauer.
- 2.4. Schaffung eines Anlauf- und Aussichtspunktes zur Wahrnehmung von Sichtbezügen ins Siegtal.
- 2.5. Durchführung von geophysikalischen, archäologischen Untersuchungen mit der die Siedlungsrelikte auch ohne Grabungen erkundet werden können.

## **3. Beschreibung der Maßnahmen**

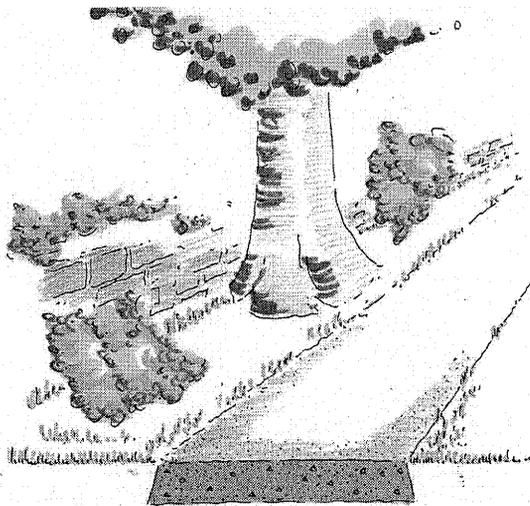
- 3.1 Beseitigung von Bepflanzung, Herstellung einer von Bewuchs freigehaltenen Wiesen- / Weidefläche

Die Auswahl der zu entfernenden vorh. Bepflanzungen erfolgt in Abstimmung mit dem parallel zu erstellenden landschaftspflegerischen Fachbeitrag. Hierbei soll vor allem der freie Blick auf die umgebenden Mauern bzw. Mauerreste hergestellt, störende Bepflanzungen, wie z.b. Tannen, entfernt und Brachflächen zugunsten von Wiesenflächen aktiviert werden. Es werden auch Bepflanzungen entfernt um weitere Beschädigungen an den Mauern zu vermeiden.

- 3.2 Rundweg

Der Rundweg beginnt oberhalb des Parkplatzes an der Zufahrt zur Vorburg mit einer Stufenanlage. Diese ist notwendig um den Höhenunterschied von der Zufahrt auf die oberhalb liegende „Altstadtfläche“ zu überwinden. Der neue Weg folgt dann entlang der westlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 1193 in einer Breite von 1,50 m und dann weiter entlang der westlichen Flurstücksgrenzen der Flurstücke 211, 203 und 1189 in einer Breite von 2,00 m bis zum Bereich der vorh. Mauerreste.

Weiter verläuft der Weg in Richtung Osten entlang der vorh. Mauerreste. Dabei beträgt der Abstand zu den Mauerresten mindestens 2,00 m. Die Führung erfolgt nicht geradlinig sondern orientiert sich an dem zu erhaltenden Bewuchs. Im südöstlichen Bereich endet dieser Rundweg an einem Durchgang der Stadtmauer und wird als Verbindung zum Stadtmauerweg mit einer Stufenanlage fortgeführt. Die Gesamtlänge des Rundweges beträgt ca. 280 m und wird als öffentlicher Weg bis zum Grabenturm geführt. Dort wo der Weg dicht an dem stark abfallenden Gelände verläuft sind geeignete Absturzsicherungen vorgesehen.

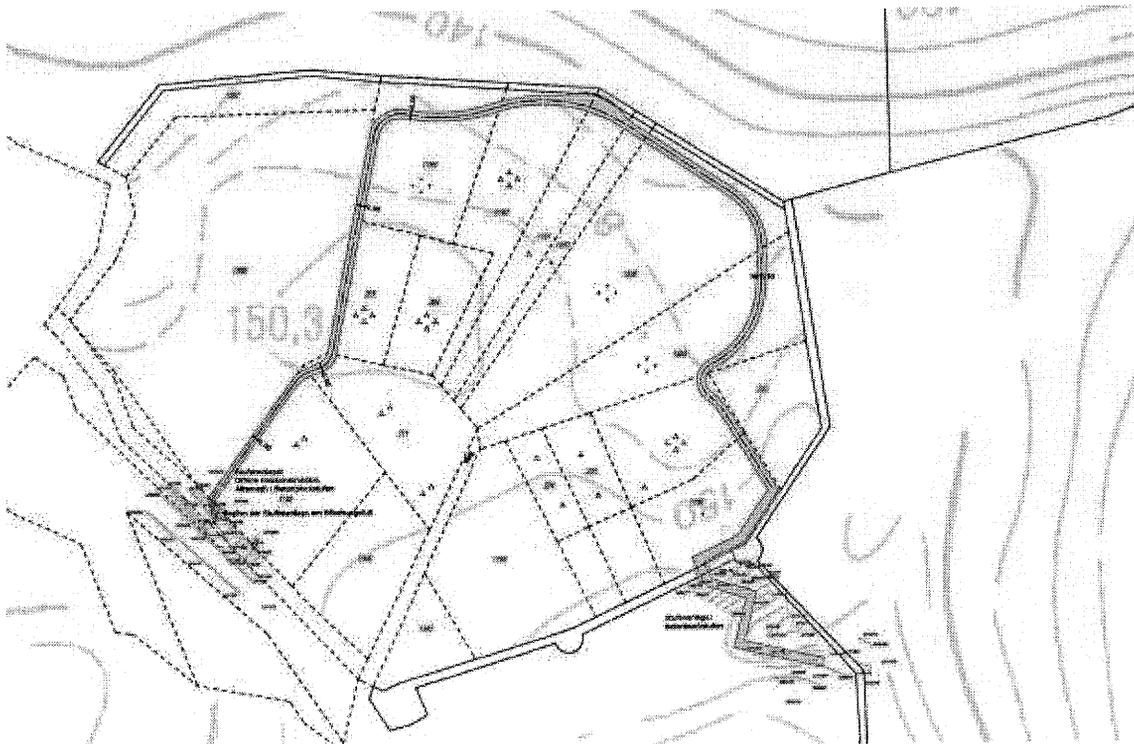


### Systemskizze

Bedingt durch den großen Höhenunterschied im Geländeverlauf von ca. 2,00 m, werden vor dem geplanten Durchgang an der Stadtmauer einige Stufen notwendig.

Durch eine Verlängerung des vorh. Stichweges um ca. 70 m erfolgt eine Verbindung im östlichen Bereich des Rundweges.

Alle Wege werden zu den zu bewirtschaftenden Weide- bzw. Mahdflächen mit neuen Weidezäunen abgegrenzt.



### Lageplan

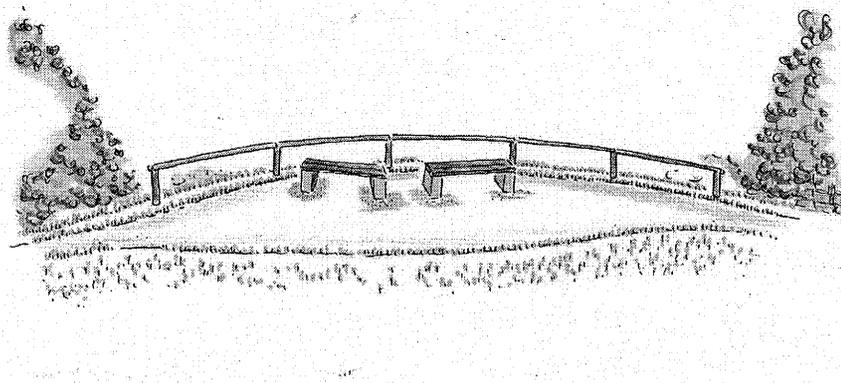
### 3.3 Verbindung mit dem Wegenetz der Stadtmauer

Vom neuen Durchgang des Rundweges erfolgt im süd-östlichen Bereich eine Verbindung mit dem Wegenetz der Stadtmauer. Dies erfolgt über eine 2,00 breite und ca. 40 m langen Stufenanlage die von Zwischenpodesten unterbrochen wird.

### 3.4 Aussichtspunkt ins Siegtal

Im nördlichen Bereich, etwa auf halber Länge des Rundweges, wird durch Verbreiterung des Weges ein kleiner Aufenthaltsbereich geschaffen von dem man einen freien Blick ins Siegtal hat. Die Bepflanzung wurde hier bereits zurück geschnitten. Durch die stark abfallende Böschung ist hier eine Absturzsicherung notwendig.

Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen ist der Einbau von Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Alle Ausstattungselemente werden im Rahmen der „Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg“ abgestimmt.



#### **Gestaltungsvorschlag**

### 3.5 Durchführung von geophysikalischen, archäologischen Untersuchungen

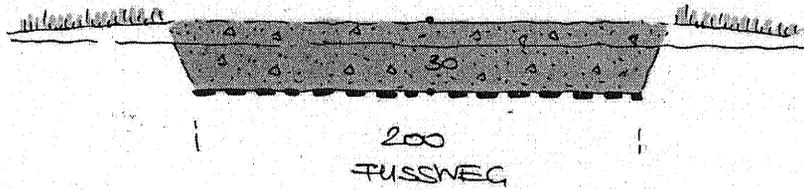
Zur Erkundung von archäologischen Spuren im Untergrund werden Geophysikalische Untersuchungen vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege durchgeführt. Die zeitliche Ausführung der Untersuchungen wird in enger Abstimmung mit den Baumaßnahmen durchgeführt.

## **4. Technische Ausführung**

Alle neuen Wege sowie der Aussichtsbereich werden in ungebundener Befestigung ausgeführt.

Zur Herstellung der Wege wird der Eingriff in den vorh. Boden sehr behutsam und so gering wie möglich vorgenommen. Aus diesem Grunde ist der Gesamtdicke des Oberbaues auf ein Minimum reduziert.

Um hierbei eine ausreichende Tragfähigkeit zu gewährleisten wird auf dem Erdplanum ein sog. Kombigitter zur besseren Lastverteilung eingebaut. Ergänzt wird dieses mit einem Filtervliesstoff um ein aufweichen der Tragschicht durch den darunter befindlichen Oberboden zu vermeiden.



Ausbauquerschnitt:

30 cm Schottertragschicht 0/45 mm,  
(Porenschluss, Kalksteinmehl 0/3 mm)  
30 cm Gesamtaufbau



Bodenverbesserung:  
TENSAR SS-G Kombigitter  
Bestehend aus:  
Knotenfester SS-GeoGitter verbunden mit einem  
Trenn- und Filtervliesstoff

Sonstige Materialien:

Stufen aus Naturstein, Grauwacke

Aufgestellt:  
SB-Planung  
September 2009